

Vaisakhbrief

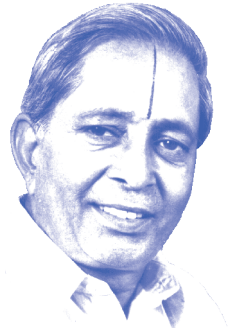


HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2013 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 27 – 23. August bis 22. September 2013 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



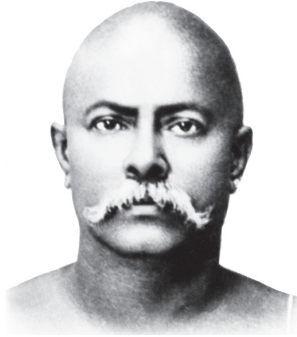
Brief Nr. 5 / Zyklus 27 – 23. August bis 22. September 2013 – ൬

Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Jungfrau ൬	5
Botschaft des Lehrers • Erinnerung	6
Lord Krishna • GĪTĀ-UPANISHADE — Stabilität des Denkvermögens	7
Botschaft von Lord Maitreya • Wohlgeruch.....	9
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Die Kinder.....	11
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Nero.....	12
Botschaft von Meister EK • Inhalt – Behälter	13
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT	14
Shirdi Sai • WÖRTE DER WEISHEIT — Eine Erklärung	15
Botschaft von Śrī Râmakrishna • Der Wäscher	16
H P B spricht • Plato	17
Gebet eines Laien • 74	18
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 81	19
Jüngerschaft • Vereinigung	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 82. Elemente	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 4. Genesis — Die grundlegende Dreiheit	25
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 10	26
ÜBER DIE LIEBE • 78.....	27
ÜBER DIE STILLE • 78	28
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 71	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	30
Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 22. Involution und	31
Meister EK • 45. VISHNU PURĀNA — Kapitel XII: Der Herr segnet Dhruva	33
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 91; Geschichten für Jugendliche ..	35
Bild zur Symbolik von Jungfrau ൬	37
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 108 – Positives Denken heilt	38
Die Wissenschaft des Menschen (Teil 14) – Jugendseminar in Visakhapatnam im August 2001 ...	40
Kalenderdaten	50
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
MANTRA • Sahanāvavatu	4. Umschlagseite

Prof. Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org



Gebet* für das Jahr
von Widder 2013 bis Fische 2014

**Gods are born at sunrise,
man is born at noon.
Gods set in the west,
man sets at midnight.
Gods are born in Capricorn,
man is born in Aries.
Gods set in Cancer,
man sets in Libra.**

Götter werden bei Sonnenaufgang geboren,
der Mensch wird mittags geboren.
Götter gehen im Westen unter,
der Mensch geht um Mitternacht unter.
Götter werden im Steinbock geboren,
der Mensch wird im Widder geboren.
Götter gehen im Krebs unter,
der Mensch geht in der Waage unter.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2013 Nr. 12/Zyklus 26 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 22 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Jungfrau

Wenn die Sonne in das Tierkreiszeichen Jungfrau eintritt, richtet sich das Denken naturgemäß auf die Reinheit der Jungfrau. Zweifellos ist die Jungfrau rein. Die Verehrung der Jungfrau sollte sich jedoch nicht nur auf hingebungsvolle Gebete und Niederknien beschränken, sondern man sollte mit Hingabe daran arbeiten, um die erforderliche Reinheit auf der mentalen, emotionalen und physischen Ebene zu erreichen. Es ist nicht genug, nur die Reinheit hochzuschätzen. Man sollte an sich arbeiten, um rein zu sein. Die Reinheit der Sprache ist der erste Schritt in diese Richtung. Nicht viele Menschen legen Wert auf eine reine Sprache; nicht viele Menschen können die richtigen Worte wählen und nur wenigen Menschen ist es möglich, sich mit wenigen Worten auszudrücken. Die Redelust der Menschheit ist überproportional angestiegen. Solange die redselige Zunge nicht zur Ruhe gebracht wird, nimmt der Mensch weiterhin durch Sprechen an der Verunreinigung teil.

Wenn man einerseits durch Sprechen die Umgebung verunreinigt und andererseits die Jungfrau verehrt, versucht man nur, sich an weniger verunreinigender Aktivität und an der Suche nach Reinheit zu erfreuen.

Durch die Sprache arbeitet der Mensch gegen seine Ziele. Möge das Sprechen reduziert werden. Möge die Dunkelheit des Lärms unter die Aufsicht der Stille gebracht werden. Möge die Stille nur für die Übermittlung des Lichts gebrochen werden. Das Tierkreiszeichen Jungfrau ist durch ein Trigon mit Stier verbunden, in dem das Wort zu Hause ist. Um das Wort zu erlangen, muss die Sprache von einer Stimme des Lärms zu einer Stimme der Stille und später zu einer Stimme, die Licht überträgt, umgewandelt werden.

Die Mutter als Jungfrau spricht nur, um Licht zu übertragen, um zu segnen, zu beschützen und Liebe zu verbreiten. Möge der Gang der Sonne durch die Jungfrau jeden inspirieren, sein Sprechen zu überprüfen und mehr Qualität in seine Sprache zu bringen.



Botschaft des Lehrers

Erinnerung

Die Substanz, die der Schöpfer für die Schöpfung benutzt, ist DAS. DAS ist undefinierbar, unendlich, ewig und trägt keine Qualität in sich. Der Schöpfer äußert DAS als all dies.

Jeder von uns ist in seinem Wesen DAS. Wir kommen aus dem DAS hervor, um zu sein, was wir sind. Wir sind wirklich DAS, eingehüllt in drei Qualitäten und fünf Elemente. Acht Hüllen befinden sich um uns herum. Sie dienen als Schleier, um uns von unserer ursprünglichen Identität zu trennen. Wir übernehmen die Ersatzwahrheit und leben abgesondert von DAS.

Die Erinnerung an DAS jenseits der acht Schleier macht es uns möglich, unseren ursprünglichen Status wiederzugewinnen.

Unser ursprünglicher Status ist DAS BIN ICH.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Stabilität des Denkvermögens

Vereinige dein Gewahrsein mit meinem, sitze stabil und kontempliere auf Mich. Dadurch gewinnst du mentalen Frieden. Du verlierst die Furcht, gewinnst Stabilität und deine Sinnesaktivität wird reguliert. (6-14)

In der vorhergehenden Strophe spricht der Herr darüber, unser Gewahrsein im Brauenzentrum zu festigen. In dieser Strophe sagt er, dass wir uns mit ihm im Brauenzentrum vereinigen und dort stabil sitzen sollen, um durch Kontemplation immer in seiner Aura zu verweilen. Wenn wir diese Übung täglich durchführen, werden die Sinne und das Denkvermögen allmählich mit uns zusammenarbeiten. Das heißt, die Sinne führen unser Gewahrsein nicht in die Objektivität und das Gewahrsein bewegt sich nicht hierhin und dorthin. In dem Maße, in dem die Sinnesaktivität reguliert ist, erreicht das Denken die notwendige Stabilität. Frieden ist das Ergebnis eines stabilen Denkens. Durch die Vorherrschaft des lichterfüllten Gewahrseins verschwindet auch die Furcht.

Regelmäßige Kontemplation im Brauenzentrum, wobei man strahlendes Licht um das Zentrum herum visualisiert, hat große Auswirkungen. Es ermöglicht die Ausrichtung auf das Licht des inneren Wesens. Entsprechend der Ausrichtung werden das Denkvermögen und die Sinne reguliert und stabilisiert. Furchtlosigkeit und Frieden herrschen vor. Die Praxis der täglichen Meditation sollte zur täglichen Gewohnheit werden, genauso wie beispielsweise das Frühstück.

Wenn man auf das Brauenzentrum kontempliert, befindet sich der Gegenstand der Kontemplation nicht entfernt von der Person. Gibt es

jedoch eine Distanz zum Gegenstand der Kontemplation, gleitet das Denken in die Objektivität ab und dehnt sich dort weiter aus. Um eine solche Abschweifung zu verhindern, wird die Kontemplation auf ein inneres Zentrum empfohlen, so dass sich das Bewusstsein auf der mentalen Ebene vom Kreisumfang zum Zentrum bewegen kann. Wenn man sich dem Zentrum nähert, stellt sich allmählich innerer Frieden ein. Die Annäherung sollte langsam, schrittweise und subtil sein. Je näher man zum Zentrum kommt, desto subtiler wird man innerlich von Frieden erfüllt und desto stärker leuchtet das Zentrum. Wenn das Zentrum erstrahlt, verschwindet die Furcht.

Für denjenigen, der in dieser Weise kontempliert, ist es anfangs eine neue Erfahrung, aber durch regelmäßige Kontemplation wird sie zur Normalität. Die eigene Natur wird verinnerlicht und in fortgeschrittenen Stadien erreicht sie ihren höchsten Punkt in sich selbst.

Diese Erfahrung wird als 'nach Hause kommen' bezeichnet. Wenn ihr nach Hause kommt, findet ihr euren eigenen Frieden. Möge eure Natur, die den weiblichen Aspekt in euch darstellt, sich mit euch verbinden, um männlich-weiblich zu werden. Auf diese Weise gewinnt ihr, okkult gesprochen, den Status des Zölibats. Ihr benötigt dann weder eine Frau oder einen Mann in der Objektivität, noch empfindet ihr einen Mangel an gegensätzlicher Energie. Das Weibliche trifft das Männliche in euch. Eure Natur begegnet euch und ihr werdet zu einem umfassenden Ganzen. Wenn ihr diesen allumfassenden Status erreicht habt, seid ihr ein furchtloser, friedlicher Zölibatär.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Wohlgeruch

Vergesst nicht die Bedeutung des Wohlgeruchs und der Duft-Produkte. Duft ist das Mittel für das Göttliche, um einzutreten und seine Gegenwart zu schenken. Mögen eure Häuser von Duft erfüllt sein, möge euer Körper gut riechen. Lasst Sandelholz, Moschus, Kampfer und ähnlich duftende Materialien in und um euch herum ihren Duft verbreiten.

Ein reines Denken ist ein wahrhaftig duftendes Denken, das Erfahrung in der Gegenwart ermöglicht. In früheren Zeiten zündeten Menschen, die das Göttliche verehrten, Lichter an und verbrannten dreimal täglich Räucherwerk.

In Häusern, wo keine Düfte erlaubt sind, kann nicht viel getan werden, um das Göttliche anzurufen. In der heutigen modernen Zeit sind Düfte an bestimmten Orten nicht erlaubt. Für einen Aspiranten ist es dann besser, sich nicht dort aufzuhalten und solche Plätze und Personen zu meiden, die Düfte verbieten. Das Verbot ist der Einfluss von *Kali* auf das Denken solcher Personen, die Düfte verbieten.

Heute lassen die Menschen Tabakgeruch zu, aber keinen Räucherstäbchengeruch. Dieser Menschenverstand ist ungesund, und es ist einfach unverständlich.

In Tempeln und an heiligen Stätten wird Räucherwerk in Fülle verwendet, und an Orten, an denen meditiert, über die Schriften gesprochen und verehrt wird, sind Düfte eine Selbstverständlichkeit. Durch Wohlgerüche laden wir göttliche Energien ein.

Dort, wo Heilung stattfindet, spielen Düfte eine große Rolle. Erlaubt man in Krankenhäusern keine natürlichen Düfte, verweigert man natürlichen Heilungskräften den Zutritt, und wenn stattdessen in modernen Krankenhäusern schädliche chemische Sprays eingesetzt werden, dient dies weniger der Heilung, sondern fördert Krankheiten.

In alten Zeiten gab es eine Wissenschaft, die für bestimmte Situationen ganz spezielle Düfte empfahl. Diese Wissenschaft ist heute für die Menschen nicht verfügbar. Sandelholz gilt als der König unter den duftenden Räuchermaterialien, und man sollte es immer im Haus haben, damit keine negativen Energien eintreten können.

Die Bemerkung mag hier angebracht sein, dass es auf dem Planeten einen Ort gab, wo traditionell Düfte in Fülle verbreitet wurden. Die Stadt selbst wurde 'Duft' genannt. 'Hong Kong' bedeutet 'duftender Hafen'. Doch heute strahlt Hongkong keinen Wohlgeruch mehr aus. Es gibt aber noch einen Hügel, der dem *Buddha* geweiht ist, wo auch heute noch reichlich Räucherwerk verwendet wird.



Buddha-Statue in Hongkong

Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –

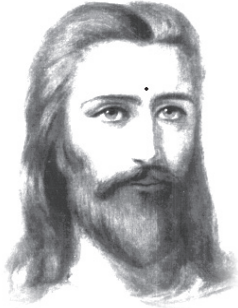


Die Kinder

Von Zeit zu Zeit äußern Kinder Worte und Sätze, die Hinweise auf ihre vergangenen Lebenskulturen geben. Auch die Leben der Kinder können durch solche Äußerungen zurückverfolgt werden. Die Älteren sollten die Kinder ermutigen, sich näher darüber auszudrücken und sie nicht beschimpfen oder ihre Aussagen ignorieren. Viele Male sind Kinder voller Begeisterung gewillt, über Dinge zu sprechen, die weit über ihr Alter hinausgehen. Die Älteren sollten mit Verantwortung zuhören und die Kinder ermutigen, aber sie niemals entmutigen oder sie in ihrem Bemühen hindern, solche Aussagen zu machen. Die Vergangenheit des Kindes existiert im Kind als Samenkorn, und von Zeit zu Zeit fängt dieser Samen an zu keimen. Unabhängig von ihrem Alter sollten alle guten Samen zum Sprießen ermutigt werden.

Aufgrund der Zartheit ihres Körpers stehen Kinder naturgemäß vor dem Sonnenaufgang auf, aber ihre trägen Eltern füttern sie und legen sie wieder zum Schlafen ins Bett zurück. Dies ist wirklich bedauernswert. Wenn ein Kind während der Stunden der Morgendämmerung aufstehen und schon aktiv sein möchte, sollten verantwortungsvolle Eltern ihm dies erlauben. Vielleicht können sie sogar zusammen mit ihrem Kind während der goldenen Stunden des Tages etwas tun. In den zwei Stunden vor Sonnenaufgang herrscht das diamantene Bewusstsein vor. Durch die Körpermaterie konditioniert, können viele Menschen um diese Zeit nicht einmal aufwachen, während ein Kind dies mit Leichtigkeit tun kann. Hindert das Kind nicht in seinem Fortschritt, nur weil die Älteren zu einer lässigeren Lebensart neigen.

Einige Kinder kommen früher als üblich zur Welt. Es sind Kinder, die besonders aktiv sind und ein hohes Wahrnehmungsvermögen besitzen. Dies sollte nicht als überaktiv verstanden werden. Mögen die Älteren nicht den Weg zur natürlichen Entfaltung der Kinder versperren.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Nero

Wie lange sollte man sich in alberne und kindische weltliche Attraktionen verwickeln lassen? Wann wird man lernen, verantwortungsvoll zu sein? Verantwortlichkeit gibt einen Hinweis auf das Maß des tatkräftigen guten Willens. Es ist nicht genug, wenn jemand nur guten Willen zeigt; das Gute muss sich in Handlung ausdrücken. Je mehr man in das Licht geht, desto mehr sollte man Verantwortung übernehmen.

Die Menschen haben eine große Verantwortung. Sie sind verantwortlich gegenüber den Tieren, Pflanzen und Mineralien. Sie müssen lernen, die Ressourcen der Natur in rechter Weise zu gebrauchen und sie niemals zu missbrauchen. Missbrauch ist Verantwortungslosigkeit.

Suchst du deine Schuhe, wenn dein ganzes Haus abbrennt? Suchst du nach einem schönen Kleid, um auszugehen, wenn dein Haus überflutet ist? Denkst du daran, dein Haar zu stylen, wenn dein Haus Feuer gefangen hat? Wenn das menschliche Leben in Gefahr ist, sind dann nicht Gedanken an persönliche Wünsche und Annehmlichkeiten unsinnig? Aber so ist die Menschheit. Sie sprechen urteilend über Nero, aber Nero ist nur ein gutes Beispiel für die heutige Menschheit.

Botschaft von Meister *EK*



Inhalt – Behälter

Selbst ein sauberer Inhalt kann krank machende Wirkung erzeugen, wenn der Behälter schmutzig ist. Der zu frühe Versuch, Okkultismus zu praktizieren, führt zu Schwierigkeiten. Denken, Sinne und Körper müssen regelmäßig gereinigt und geläutert werden, bevor man sich der okkulten Praxis zuwendet. Wenn man sauberes Wasser aus einem schmutzigen Gefäß trinkt, kann dies dazu führen, dass man sich übergibt, denn das Wasser kann durch den Kontakt mit dem schmutzigen Gefäß seine Reinheit nicht erhalten.

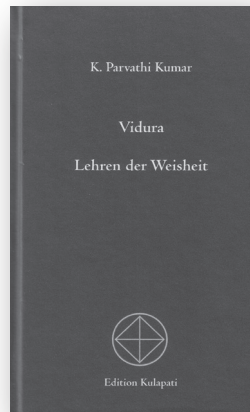
Handlungen des guten Willens, die aufgrund eigener Motive ausgeführt werden, führen mit Sicherheit zu vielen Illusionen und Befürchtungen.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Suche keine Hilfe von
einem Geizhals,
einem Geschwätzigen,
einem Widersacher,
einem Rohling,
einem Spieler,
einem, der den Niederträchtigen beschützt,
einem, der kein Mitgefühl kennt,
einem Rachsüchtigen oder
einem Undankbaren.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

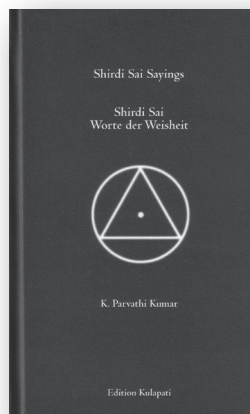
SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT*



Eine Erklärung

„Shirdi wird durch die Gegenwart von Baba in ein spirituelles Zentrum umgewandelt. Baba ist der Diamant unter den Geschichten. Seine Einfachheit ist der Schleier, der ihn vor den Unwürdigen verbirgt. Seine Gegenwart wandelt den Ort und die Menschen um. Die Nachwelt wird dies erkennen, jedoch nicht seine Zeitgenossen.“ Das sagt ein zeitgenössischer *Yogî*.



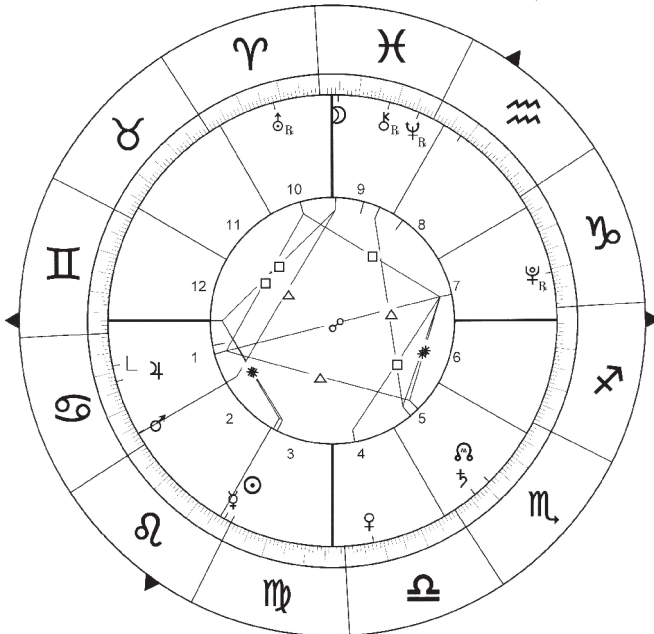
* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V. (zweisprachig: Englisch und Deutsch)



Botschaft von Śrī Râmakrishna

Der Wäscher

Der Wäscher lagert große Mengen ungewaschener Kleidung in seinem Haus, aber sie gehört ihm nicht. Sobald die Kleidung gewaschen ist, wird sein Raum leer. Menschen, die keine eigenen, ursprünglichen Gedanken haben, sind wie die Wäscher. Sei kein Wäscher in deinen Gedanken.



☉ → ൬ am 23. August 2013 um 1⁰² Uhr MESZ
 (Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

H P B spricht



Plato

Weit über 22 Jahrhunderte war jedem klar, der Plato sowie die meisten der griechischen Philosophen gelesen hatte, dass diese Eingeweihte waren. Die Theorien von Plato über die Schöpfung, die Evolution des Ur-Menschen und über Kosmogonese müssen allegorisch verstanden werden. Solange man nicht die Allegorien und Symbole kennt, wird die Weisheit dahinter nicht enthüllt. Plato selbst war nicht damit einverstanden, dass die Mysterien zu seiner Zeit nicht mehr die Geheimhaltung erfuhren wie in früherer Zeit. Er empfand, dass die Mysterien profaner wurden, wenn man sie den Massen anbietet. Er hätte es vorgezogen, die Mysterien noch behutsamer zu bewahren. Gegenüber einem seiner Jünger äußerte er sich diesbezüglich: „Du sagtest, dass ich dir in meinem letzten Vortrag die Natur des Höchsten nicht genügend erklärt habe. Ich habe absichtlich in Rätseln gesprochen, damit Menschen ohne Vorwissen nicht in der Lage sind, den Inhalt zu verstehen.“

Obwohl Plato viele Götter erwähnte, steht seine Doktrin über Monotheismus außer Frage. Er bezeichnete jene, die einen Grad höher als die Menschen stehen, als 'Götter', und jene, die über den Göttern stehen, als 'Gottheiten', und über den Gottheiten steht für ihn 'der Gott'.



Gebet eines Laien*

74

To stay aligned with You,
persons withdraw into forests,
into mountain valleys
and into remote places of silence.

Um mit Dir verbunden zu bleiben,
ziehen sich manche Menschen
in die Wälder zurück, in Bergtäler
und in abgelegene Orte der Stille.

Staying in the world
we pray
to stay aligned with You!

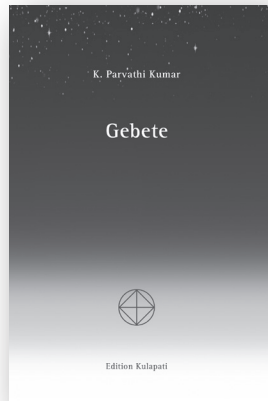
Wir bleiben in der Welt
und beten darum,
mit Dir verbunden zu bleiben.

We need Your support,
Your presence
and Your grace
more than the others.

Wir brauchen Deine Unterstützung,
Deine Gegenwart
und Deine Gnade
mehr als die anderen.

We pray!

Wir beten!



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 81*



Number one, the rod.
Zero to one, the serpent unwinds.
Number nine, the throne.
Number ten, the crown.
Kingdom gained.
Hunter becomes saint.
Hunter bears pot.
Light of life carried.
Mind and wisdom married.
Saint blesses the couple with holy water from pot.

Nummer eins, der Stab.
 Null bis eins, die Schlange entrollt sich.
 Nummer neun, der Thron.
 Nummer zehn, die Krone.
 Das Königreich ist gewonnen.
 Der Jäger wird zum Heiligen.
 Der Jäger trägt den Topf.
 Das Licht des Lebens wird getragen.
 Denken und Weisheit haben geheiratet.
 Der Heilige segnet das Paar mit heiligem Wasser aus dem Topf.

Kommentar:

Nummer zehn ist die Krone. Zehn ist die vollkommene Zahl. Es ist der Eine in der Schöpfung. Die Eins ist das Göttliche, das die Schöpfung re-

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

giert. Es befindet sich auf dem Kopf des Jägers als seine Krone. Die Krone kommt von Magus.

Nummer neun ist der Thron. Der Thron, auf dem der Jäger sitzt und die Krone von Magus trägt, gehört zum Widder. Der Widder ist das Zeichen des Herrschers, in dem sich der *Âjnâ*-Lotus befindet. In diesem Lotus sitzt ein Gottessohn und regiert. Neun ist die Zahl des reinen Bewusstseins jenseits der drei Qualitäten. Wer zum *Âjnâ* aufsteigen und dort verweilen kann, ist der Meister seines Systems. Der Widder-Thron wurde dem Jäger gegeben, nachdem er die höhere Brücke überquert hatte. Dies wurde in den vorausgehenden Meditationen erklärt.

Nummer Eins ist der Stab. Es ist der Stab des Bewusstseins, die Wirbelsäule, durch die der König sein Reich regiert. Von der Null erhält der Stab die Macht, denn die Null ist Fülle. Aus dieser Fülle fließen die Energien in den Stab auf einem spiralförmigen Weg, den die Zeit erschafft. Auch dies wurde in der vorausgehenden Meditation dargelegt. An der Spitze des Stabs von König Magus befindet sich eine Kugel, die die Null darstellt. Außerdem hat sich eine Schlange wie eine Spirale um den Stab gewunden.

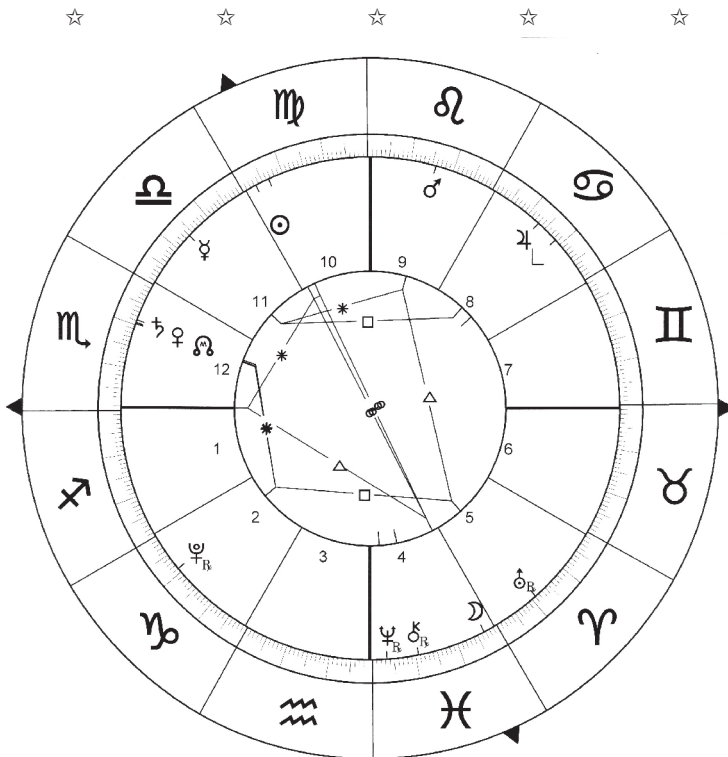


Den oben beschriebenen Stab halten Eingeweihte, die alle Schöpfungskräfte besitzen, in ihren Händen. Madame Blavatsky schreibt, dass gegenwärtig auf unserer Erde Lord *Maitreya* diesen Stab hält. Er ist der Meister aller Meister und der *Yogî* aller *Yogîs*.

Wer diesen Stab, die Krone und den Thron bekommt, gewinnt das Reich Gottes zurück und bleibt trotzdem ein Heiliger, der die Energien der Liebe, des Lichts und des Lebens, die er aus höheren Kreisen erhält, an die Mitmenschen verteilt. Dies ist mit den Worten gemeint: „Der Jäger trägt den Topf.“ Es ist der Wassermann-Topf, der zu beiden Seiten offen ist. Durch die Öffnung der einen Seite treten unsichtbare Energien ein, und durch die Öffnung der anderen Seite werden sie als Liebe, Licht

und Leben weitergegeben. Der Jäger bzw. der Heilige trägt das Licht des Lebens, das sich zu Wille, Liebe und Licht entfaltet.

In diesem Bewusstseinszustand ist das Denken vollkommen auf die Weisheit ausgerichtet. Dies beschreibt der Ausdruck: „Denken und Weisheit haben geheiratet.“ Solche Hochzeiten führt der Heilige für jene durch, die ihm folgen. So sorgt er dafür, dass unter seinen Jüngern das Mädchen des Denkvermögens sich auf den Mann der Weisheit ausrichtet. Dadurch segnet der Heilige seine Anhänger. Außerdem gewährt er den Segen, dass die Jünger vom Wasser aus dem Topf, dem Wassermann-Topf, erfüllt werden. Solange ein Jünger auf den Meister ausgerichtet ist, fließen die Wasser durch den Meister zum Jünger. Dies führt zu einer ewig währenden Ehe zwischen Weisheit und Denken im Jünger.



Jungfrau-Vollmond am 19. September 2013 um 13¹³ Uhr MESZ

(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Jüngerschaft

Vereinigung

Arbeite für die Vereinigung. Wenn du dich bemühst, eine Gruppe zu vereinigen, hast du die Chance, die Gegenwart des Meisters zu erfahren. Die Meister aus dem *Ashram* des 1., 2., 6. und 7. Strahls legen ganz besonderen Wert auf Vereinigung. Vereinigung muss auf der individuellen Ebene, auf der Gruppenebene, auf nationaler und globaler Ebene geschehen. Vereinigung schließt die Fähigkeit ein, andere Gesichtspunkte zu akzeptieren. In dem Maße, wie man sich anpasst, damit eine Vereinigung stattfinden kann, steht man in der Gegenwart des Meisters. Wenn man jedoch immer noch kritisiert, anderen ins Ohr flüstert und trennt, entfernt man sich von der Energie des Meisters. Gruppenbildung ist eine heilige Handlung. Jegliche Störung bei dieser Aufgabe wird als Übel angesehen. Die Hierarchie hegt die starke Hoffnung, dass die Gruppen harmonisch zusammenarbeiten.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*



82

Elemente

Wasser gibt die Ebene, und Feuer gibt die Höhe. Wasser fließt abwärts, um den Grund der Schöpfung zu finden. Feuer steigt auf, um den Höhepunkt der Schöpfung zu finden. Deshalb ist Wasser die Mutter und Feuer der Vater. Das Wasser lehrt uns, das Niveau zu halten. Das Feuer lehrt uns, unseren Blick zu festigen. Das Wasser lehrt uns, unser Bewusstsein mit dem der anderen zu vermischen. Das Feuer lehrt uns, andere durch die Alchemie des 'Ich-Bewusstseins' zu erheben.

Die Luft lehrt uns, aktiv zu sein. Der Raum gibt uns einen Platz. Jeder Punkt im Raum ist ein Vogel, mit Raum und Zeit als seine beiden Flügel.

Die Oberfläche des Wassers ist immer horizontal. Deshalb zeigt es die Linie, die den östlichen und westlichen Horizont an dieser Stelle miteinander verbindet. Das Wasser kennzeichnet die Ebene, die wir in unserem Bewusstsein halten müssen. Befindet sich eine beliebige Wassermenge in zwei miteinander verbundenen Behältern, findet das Wasser die gemeinsame Ebene. Es trägt den Mechanismus in sich, die beiden Oberflächen einander anzugleichen, wenn diese sich unterscheiden. Deshalb ist es ein Symbol der Freundschaft, die Mitmenschen auf die gleiche Stufe erhebt.

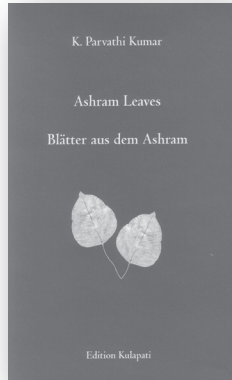
Wasser nimmt die Gestalt seines Behälters an. Es symbolisiert die vollkommene Hingabe des Jüngers an seinen Meister.

Wasser kann sich nicht in die Luft erheben. Es bleibt an der festen Materie des Behälters. Je näher es dem festen Körper ist, desto mehr verliert es an Wärme.

Die Wärme der Liebe eines Menschen ermöglicht es seiner Flüssigkeit, sich vom flüssigen Zustand zu befreien und sich in den endgültigen Zustand der Luft zu erheben. Dann ist der Mensch von der Herrschaft

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

der Materie frei. Die Glut des Willens und die Wärme der Liebe sind die beiden Mittel eines *Yogî*, die ihn dazu befähigen, von der Ebene der Materie zur Ebene des Raumes zu gehen.



DIE LEHREN VON KAPILA*

16



4. Genesis

Die Eigenschaften der Dreiheit (Teil 2)

Die Bildung des kosmischen, solaren und planetarischen Systems ist das Werk der Kraft in ihrer Beziehung zur Natur und mit der Essenz als Hintergrund. Es sind diese Fünf, die die Schriften als Gott bezeichnen. In seiner dreifachen Aktivität leitet das Feuer den gesamten Schöpfungsprozess mit der Essenz und der Natur. 'Er steht als erster und führt' und wird deshalb *Agni* genannt. „*Agne Niyati iti Agnihi*“, sagen die VEDEN.

Die Kraft verwandelt die Wurzelmaterie (die Natur), die aus der Essenz hervorkommt, und erschafft all 'dies'. Ohne die Kraft, das Feuer oder *Śakti* bleibt die Natur unbeweglich. In allen Theologien wird die Kraft oder das Feuer deshalb als Gott betrachtet. Sie ist Gott innerhalb der Schöpfung. Sie erleuchtet die Natur, befruchtet und wandelt sie um.

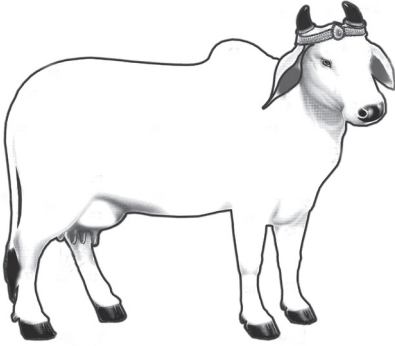
Ein weiterer Name für Kraft ist Bewusstsein. Die Essenz innerhalb der Schöpfung ist Bewusstsein, und außerhalb der Schöpfung ist die unfassbare, namenlose und unvorstellbare universale, ewige Essenz. Die Namen der Kraft können wie folgt tabellarisch aufgeführt werden:

- Kraft *Śakti*
- Feuer *Agni*
- Bewusstsein *Chaitanya*

Ihre Eigenschaften sind:

Nr.	1	2	3
1.	Wille	Liebe-Weisheit	Intelligente Aktivität
2.	<i>Iccha Śakti</i>	<i>Jnâna Śakti</i>	<i>Kriyâ Śakti</i>
3.	Elektrisches Feuer	Solares Feuer	Reibungsfeuer
4.	<i>Vidyut Agni</i>	<i>Savitâ Agni</i>	<i>Sûrya Agni</i>

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

10

Lord *Krishna*, dessen Geburtsmond in *Rohini* ist,
war bekannt als *Gopala*, als Herrscher des Kuhprinzips.
Es gab in seinem gesamten Leben nicht einen einzigen Tag,
an dem er nicht der Kuh diente.

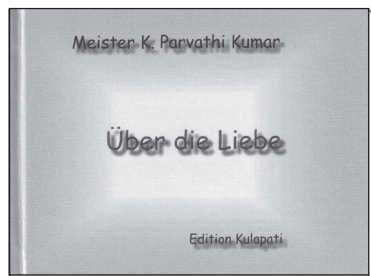
* Übersetzt aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



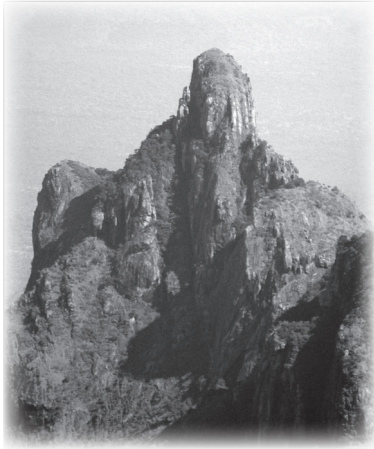
ÜBER DIE LIEBE*

78

Liebe urteilt nicht,
stiehlt nicht,
klagt nichts ein,
verletzt nicht.
Sie regiert das Königreich des Herzens.



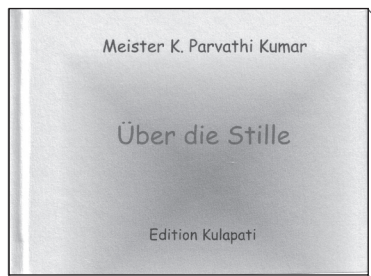
* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



ÜBER DIE STILLE*

78

Die Weisen bleiben in der Stille
und lassen andere sprechen.



* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

71

Master Namaskâram



May the Light of the Soul,
hidden by India,
be released by the French.

Möge das Licht der Seele,
das von Indien verborgen wird,
durch die Franzosen befreit werden.

May the Spanish speaking nations,
disperse the clouds.

Mögen die Spanisch sprechenden
Nationen die Wolken auflösen.

May the Chinese indicate the way,
while the Italians
carve the Path.

Mögen die Chinesen den Weg an-
zeigen, während die Italiener
den Pfad abstecken.

May the USA light the way,
while the British and the Aussies
serve the lighted way.

Mögen die USA den Weg erleuchten,
während die Briten und Australier
dem erleuchteten Weg dienen.

May the Russians link
the lighted ways,
while the Germans preserve.

Mögen die Russen die erleuchteten
Wege miteinander verbinden, wäh-
rend die Deutschen sie bewahren.

May the Swiss bring down
the Global Peace
and the Japanese preserve it.

Mögen die Schweizer den weltwei-
ten Frieden herunterbringen und die
Japaner ihn erhalten.

May the Network of Light
manifest.

Möge sich das Netzwerk des Lichts
manifestieren.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage:

Meister, trotz so vieler Übungen, die ich mache, finde ich kein Licht. Bin ich in der Illusion?

Antwort:

Die Lehre des Auges ist für die Massen. Die Lehre des Herzens ist für die Erwählten. Die erste gehört zu den Stolzen, die zweite gehört zu den Demütigen.

Die Menschen beobachten und entscheiden aufgrund dessen, was sie sehen, was sie hören, was sie berühren, riechen und schmecken. Alles, was man mit dem Auge sieht, muss nicht immer wahr sein. Mit dem Herzen zu sehen und mit dem Herzen zu hören, ist ein anderer Weg. Der Pfad der Jüngerschaft besteht darin, immer mehr mit dem Herzen zu sehen und zu hören. Ein Handeln, das nur dem Denken folgt, beruht auf einem stolzen Intellekt. Der Wille oder der Befehl des guten Gesetzes bewegt sich schnell, und nur das Herz kann ihn verstehen. Auch der Wille der Illusion bewegt sich schnell und wird nur vom Denken aufgenommen. Möget ihr eure Arbeitsgrundlage vom Denken zum Herzen verlegen. Ihr solltet euch nicht mit wertlosen Hülsen abgeben. Wenn ihr das Brot der Weisheit verteilen möchtet, entfernt sofort die Hülsen und beschäftigt euch auf den Körnern. Ihr könnt nicht Nahrung erzeugen und sie mit anderen teilen, wenn ihr von Hülsen eingehüllt seid.

Solange ihr euch selbst liebt, fallt ihr in die Illusion. Wenn ihr anfangt, andere zu lieben, klärt sich ganz allmählich die Illusion.

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfurth 1991 von Meister KPK
(Teil 22)*

Involution and Evolution der Materie (2)

Bei Erreichen des Skorpions ist die Begrenzung der Materie vollständig, weil sie zu einer Mulde geworden ist. So bedingt die Materie das innere Wesen. Bis das Feuer das Physische erreicht, wird das innere Feuer vollkommen durch die Materie konditioniert. Deshalb wird gesagt: „Nach sieben Schöpfungstagen ruhte Gott.“ Das bedeutet, dass das Feuer in der Materie ruht und die Materie über das Feuer herrscht. Dies ist das Werk der Involution, dem das Werk der Evolution folgen muss. An diesem Punkt setzt die Arbeit der *Kundalinî* zur Belebung der Materie ein und setzt damit einen Belebungsprozess in Gang. So gibt es die planetarischen Wesen, die sich vom Mineral zur Pflanze, von der Pflanze zum Tier und vom Tier zum menschlichen Körper hin entwickelt haben. Die gesamte Evolution der Formen auf dem Planeten ist die Aktivität des Dritten Logos, welche als 'intelligente Aktivität' beschrieben wird.

Wenn im Rahmen der Evolution die menschlichen Körper bereits erschaffen sind, besteht der nächste Schritt darin, das Feuer in der Materie freizusetzen, denn die gesamte Schöpfung ist im Grunde ein Kräftespiel zwischen Geist und Materie. Für eine gewisse Zeit gewinnt die Materie die Oberhand über den Geist, und dann wiederum herrscht eine Zeitlang der Geist über die Materie. Zwischen diesen beiden Perioden gibt es eine Zeit, in der sich Materie und Geist im Gleichgewicht befinden. Das ist wie die Dämmerung bei einem Tag: Sieht man z. B. den Geist als Tag und die Materie als Nacht an, so gibt es die Herrschaft der Nacht wie auch die Herrschaft des Tages, aber während der Dämmerung

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

existieren beide gleichwertig. Entsprechend gibt es im Jahresverlauf die Tagundnachtgleichen am 21. März und am 22. September. An diesen Tagen sind Tag und Nacht gleich lang. Daneben haben wir den längsten Tag und die längste Nacht. Der längste Tag ist der 21. Juni. Bis zu diesem Tag ist viel Erleuchtung auf dem Planeten möglich. Danach nimmt der Tag allmählich ab und die Nacht nimmt zu. Wenn wir am 22. Dezember die längste Nacht erreicht haben, verstehen wir, wie das Spiel von Tag und Nacht in einem Jahr abläuft. Wir verstehen auch, wie das Mondlicht in einem Monat zunimmt und abnimmt und wie die Zunahme und Abnahme von Tag und Nacht an einem 24-Stunden-Tag erfolgt.

Das *Kali Yuga* ist die längste Nacht. Das *Krita Yuga* ist der längste Tag.

Das Wirken von Materie und Geist ist das Spiel der beiden, welche wir die 'Mutter' und den 'Vater' nennen oder die 'Mutter Natur' und den 'Vater Geist'. In den Schriften wird dies 'das Spiel zwischen *Parashakti* und *Parabhrama*' genannt. *Shakti* ist zweifältig: Sie ist die Materie und auch das Feuer, welches die Materie belebt. Beide zusammen werden als *Shakti* angesehen. In der Theosophie, wo die Dreiheit berücksichtigt wird, werden die Materie und der Feueraspekt als getrennt voneinander gesehen, und das Feuer gilt als der Sohn.

Das Feuer, das aus der Quelle entspringt, das wir 'den unaussprechlichen Gott' nennen, leitet die gesamte Schöpfung und wendet sich wiederum dem Vater zu. Die Theosophische Gesellschaft verwendet dafür als Symbol die kreisförmige Schlange, die Zeit und Raum umkreist.

.../wird fortgesetzt

Meister EK

VISHNU PURĀNA

45



Kapitel XII

Der Herr segnet *Dhruva*

Dann sprach der Herr zum Jungen: „Da ich jetzt von dir verstanden werde, ist deine Buße erfüllt. Niemals lässt meine Vision jemanden unerfüllt. Bitte um irgendetwas Großartiges, was du magst, denn jeder, der mich sehen kann, bekommt irgendetwas, das er mag.“

Dann antwortete *Dhruva*: „Mein Herr, du bewohnst das Herz von jedem. Weißt du nicht, was in meinem Denken gesehen wird? Doch ich werde dir erzählen, was in meinem Herzen ist und wirklich schwierig für mich ist, es zu erreichen. Eigentlich gibt es nichts Schwieriges für mich, seitdem du deine Gnade über mich ergossen hast. Meine Stiefmutter erzählte mir, dass ich nicht geeignet war, auf dem königlichen Thron meines Vaters zu sitzen, da ich nicht das Kind meiner Stiefmutter bin. Weil ich dich gesehen habe, den Herrn aller Existenzebenen, bitte ich dich, mich in einer Position einzusetzen, die für mich angemessen ist.“

Dann sprach der Herr: „Die Position, die du angestrebt hast, wird von dir erreicht werden. Bereits in deiner vorhergehenden Geburt war ich mit deinem Verhalten zufrieden. Du warst der Sohn von *Brahmin*, der sein Denken fest auf mich gerichtet hatte. Du dientest deiner Mutter und deinem Vater und hast deine Pflichten ordentlich erfüllt. Im Lauf der Zeit konntest du einen Prinzen als deinen Freund gewinnen. Als du zu einem Jugendlichen heranwuchsest, konntest du den Glanz und die Herrlichkeit des Lebens sehen, die der Sohn des Königs lebte, und du strebtest danach, ein Prinz zu werden. Gemäß deinem Wunsch und deiner Verbindung wurdest du als Prinz geboren. Es ist wirklich eine ganz seltene Sache und fast unmöglich, als Sohn des großen Königs

Uttânâpâda und in den Clan der Svâyambhuva geboren zu werden. Selbst in dieser Geburt hast du mich so verehrt, und deshalb hast du die große Befreiung unmittelbar erlangt.

Das Glück des Himmels und der drei Welten ist nichts für jemanden, der sein Denken mir in der Weise, wie du es getan hast, angeboten hat. Durch meine Gnade wirst du einen Platz einnehmen, der über dem Himmel, den drei Welten und den Galaxien von Planeten und dem Sonnensystem ist. Jenseits der Sterngruppen und der Sterne wirst du als Zentrum der Rotation (Polarstern, Anm. d. Übers.) von allem eingesetzt. Du stehst über den sieben großen Sehern, die als ewige Sterne leuchten und über jenen, die mit leuchtenden Körpern durch den Raum wandern und über jenen, die die Maße für alles erschaffen. Deine Mutter *Suniti* wird für immer in der Form eines Sterns in deiner Nähe leben. Groß ist der Glanz der Reinheit für jene menschlichen Wesen, die jeden Morgen und jeden Abend mit Verehrung zu dir schauen.“

Parâšara sagte: „So konnte *Dhruva* durch die Gnade des Herrn aller Welten eine solche Stellung erlangen, und so nimmt er sie bis in alle Ewigkeit ein. Durch den Dienst an seinen Eltern und durch die Meditation auf das 12-silbige *Mantra* von *Vasudeva* – *OM Namô Bhagavate Vasudevaya* – war es ihm möglich, eine solche Stellung zu erlangen.

Ušanas, der Lehrer von *Devas* und Dämonen, sah die Herrlichkeit und die Beharrlichkeit des Jungen und lobte ihn: „Was für ein wunderbares Beispiel der Aspiration, Fähigkeit und Erfüllung. Er steht sogar über den sieben großen Sehern. Auch seine Mutter hat die hohe Position eines Sterns erlangt, weil sie diesen Jungen aus ihrem Leib gebar. Seht, wie *Dhruva* zum Himmel aufsteigt. Derjenige, der ihm Gebete darbietet, wird von all seinen Sünden befreit und wird in der himmlischen Welt erblühen. Keiner auf Erden oder im Himmel wird einen Fall erleben, wenn er *Dhruva* verehrt, und er wird ein langes Leben haben.

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Emotionaler Dienst leidet an Kindersterblichkeit.
Intelligenter Dienst ist dem emotionalen Dienst überlegen.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 91)

Verrückte Krähe

Liebe Jugend,

wisst ihr, wie die Alten Habgier definierten? Sie verglichen Habgier mit einer Krähe. Eine Krähe ist schwarz und steht für Unwissenheit. In dem Maße, wie man unwissend ist, ist man auch habgierig. Die Krähe fliegt hierhin und dorthin, um an ihr Fressen zu kommen. Auch der gierige Mensch ist überall auf der Suche. Er hat kein Unterscheidungsvermögen, wo er suchen soll und wo nicht, wie er suchen soll und wie nicht, was er suchen soll und was nicht, wann er suchen soll und wann nicht. In seiner Suche geht er recht schamlos und auf unseriöse Weise vor. Dabei gibt er seine Selbst-Achtung und seinen Anstand auf.

Unerbittlich sucht die Krähe in Bergtälern, an Flussufern und in dichten Wäldern, ohne zu ermüden. Überall fliegt sie hin, um ihren kleinen Magen zu befriedigen. Ein Mensch, der habgierig ist und nicht genug bekommen kann, sucht in den Bergen nach Gold und Platin, bewegt sich auf Flüssen, um andere Länder zu erobern und dringt in Dschungel ein auf der Suche nach verborgenen Schätzen. Er stellt sich auf die gleiche Stufe mit der unermüdlich umher fliegenden Krähe.

Solange der Mensch nicht mit sich zufrieden ist, bewegt er sich ständig wie eine verrückte Krähe.



* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Rechtschaffenheit*

Im Jahr 1952 trat der Fluss Godavari über die Ufer. Viele Menschen in Rajahmundri und Umgebung verloren ihr Eigentum. Ein homöopathischer Heiler, ein demütiger, angesehener Mann, der viele Taten guten Willens verrichtete, hatte sein Leben lang Baumaterial gesammelt, um ein Haus für seine Familie zu bauen. Der Fluss riss alles mit sich fort.

Sein Freund Sastry Garu hörte davon und sprach mit ihm. Der Homöopath sagte: „Ich wollte für mich und meine Familie eine Unterkunft, doch das Göttliche hat anders entschieden. Ich lasse von meinem Vorhaben ab.“

Einige Tage vergingen. Da kamen in den frühen Morgenstunden Lastwagen zu dem gemieteten Haus des Homöopathen und brachten Zement, Ziegelsteine und anderes wichtige Baumaterial. Sie fragten den Homöopathen, wo sie es abladen sollten. Der war starr vor Staunen und sagte, er habe kein Material bestellt. „Vielleicht seid ihr zu einer falschen Adresse gefahren.“ Doch die Lastwagenfahrer bestanden darauf, es für ihn abzugeben. So ging es hin und her. Schließlich fragte der Homöopath, wer sie geschickt habe. Sie antworteten: *Śrī* Hare Ram Sastry Garu.“

Der Homöopath ging tief berührt zu seinem Freund *Śrī* Sastry und fragte ihn, warum er das getan habe. *Śrī* Sastry sagte: „Der Göttliche Wille übersteigt das Unglück und setzt sich durch. Rechtschaffene Menschen wie du sollen angenehm leben können. Bitte nimm die Hilfe, die vom Göttlichen kommt, an. Ich bin nur ein Instrument.“

Śrī Sastry hatte seinem Freund alles Baumaterial geschickt, das er für sein eigenes Haus gesammelt hatte.

zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

* Aus dem Buch SRI SASTRY GARU – GESCHICHTE EINES JÜNGERS von K. Parvathi Kumar; Verlag Dhanishta; 1998, Seiten 169f.

Bild zur Symbolik von Jungfrau ൬

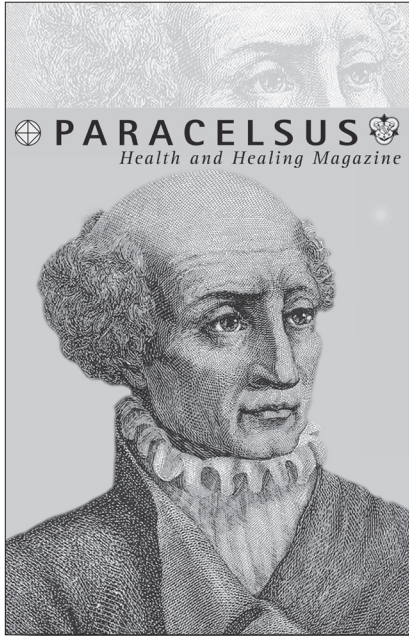
Die Söhne und Töchter der Jungfrau*



Der Weg der Jüngerschaft besteht darin, sich fortwährend auf allen Ebenen zu reinigen, damit wir uns auf die Energien der Mutter einstimmen können und dadurch zu Söhnen der Jungfrau werden. Die Weltmutter kann uns die Erfahrung der siebten Ebene der Existenz verleihen. Dies nennt man die *mahâ-paranirvâni-sche* Ebene, das strahlende Licht des Universums. Es ist der Ursprung, aus dem von Zeit zu Zeit die Söhne Gottes geboren werden durch die Gnade der Mutter, die auch Jungfrau genannt wird. Daher ist ein Name für die Söhne Gottes 'Söhne der Jungfrau.' Jeder Sohn Gottes ist ein Erzeugnis der Jungfräulichkeit. Wenn wir danach streben, zu einem angenommenen Jünger zu werden, ist es notwendig, auf diese Reinheit hinzuarbeiten, so dass die Gnade der Mutter herabregnet, um die Menschen in ihren Zustand der Reinheit und des Seins emporzuheben.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus einem Seminar über 'Jungfrau' im Jahr 2001 von K. Parvathi Kumar



Editorial Nr. 108 im PH&H 11/IX*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Positives Denken heilt

Im menschlichen Denken werden zu viele Gerüchte über den Untergang und die Auflösung der Welt erzeugt. „Es wird so werden, wie du denkst“, lautet ein bekanntes Prinzip. Wenn von der Menschheit ein Schritt in der Evolution gemacht wird, verstärken die dunklen Kräfte ihre ganze List und Raffinesse, weil Licht für sie unerträglich ist. Da

sie dem Untergang geweiht sind, tricksen sie die Menschen aus und führen sie hinter das Licht. Davon werden die Leichtgläubigen in der Menschheit angegriffen. Doch wer in sich gefestigt ist, wird davon nicht betroffen. Das entsprechende *Mantra* lautet: „Trickse den Trick aus.“ Wenn die dunklen Kräfte die Menschheit austricksen, müssen die Gefestigten den Trick austricksen, indem sie verbreiten, dass es keinen Untergang und keine Auflösung gibt. Stattdessen müssen sie wirkungsvoll klarstellen, dass es eine Veränderung zum Besseren geben wird. Aus einer Blüte kommt eine Frucht oder ein Gemüse hervor. Sobald die Frucht oder das Gemüse entsteht, schwindet die Blüte. Diesen Vorgang kann man auf zweierlei Art betrachten. Entweder 'die Frucht kommt hervor' oder 'die Blüte vergeht'. Wer von negativer Energie bestimmt ist, sieht den Niedergang der Blüte, und wer von positiver Energie erfüllt ist, sieht die Entwicklung der Frucht.

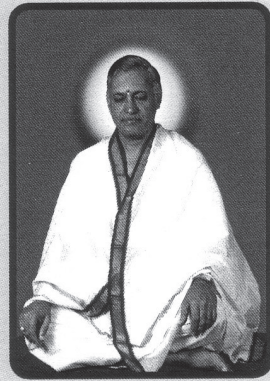
Vor jedem neuen Anfang gibt es einen Druck der Kräfte. Dieser Druck schmerzt, aber der Schmerz schenkt den gebührenden Lohn des Lichts und der Liebe. Die allge-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907; E-Mail: info@paracelsus-center.ch; Web: www.paracelsus-center.ch

meine Verbreitung dieses Gedankens bedeutet Heilung.

Positivität gilt als die beste Medizin. Sie hält die Hoffnung hoch und lebendig. 'Alles ist gut und wird noch besser werden' – dieser Satz ist ein gutes Medikament, das man sich jeden Tag einimpfen sollte. Es hilft uns, negatives Denken zu verringern, und dies ist das Gebot der Stunde. Die Menschen übertreiben und spielen ihre kleinen Probleme hoch. Ihre kleinen Schwierigkeiten haben in ihren Augen globale Ausmaße. Das Trugbild muss durch richtige Einführung der Positivität mit logischem Denken aufgelöst werden. Positive Beratungen sind eine Heilungstherapie an sich, ähnlich wie der Mesmerismus und die Hypnose. Werden diese Therapien mit bestem Willen ausgeführt, haben sie tiefgehende Heilwirkung auf die Psyche des Patienten. Dann wird seine Psyche zum Heiler, der die Krankheit heilt. Es ist nicht so, dass allein Medikamente heilen, sondern es gibt viele andere Möglichkeiten, um den Heilungsprozess zu ergänzen.

☆ ☆ ☆



*“Critical communications
cause conflict.
Cordial communications
cause communion.”*

Master K.P.K.



Kritische Kommunikation
erzeugt Konflikte,
herzliche Kommunikation
erzeugt Vereinigung.

Das Haus erleuchten – Der Beginn weißer Magie Gruppenleben vom 28.-30.06.2013 in Bonn, Deutschland

Nach dem Abschied von Meister Kumar und Krishna Kumari Garu letztes Jahr nach dem 103. May Call in Flüeli-Ranft nahmen wir an, unseren geliebten Lehrer und seine Lady in Zukunft nur in Indien treffen zu können. Wir ersehnten ihre physische Gegenwart in unserer Nähe. Die Sterne standen günstig: Die Sonne und Jupiter hatten gerade das Zeichen Krebs betreten und Saturn (Skorpion) und Neptun (Fische) bildeten ein Trigon. Das 4. Haus des Tierkreises und das 4. Haus des WTT Deutschland liegen im Zeichen Krebs: Meister Kumar und Krishna Kumari Garu besuchten uns in Bonn, der ehemaligen Hauptstadt des westlichen Deutschland.



150 Teilnehmer aus 12 Nationen begrüßten den Meister und Krishna Kumari Garu voller Verehrung und Hingabe.

Auf die einleitenden Worte von Eckart und Yavoline antwortete der Meister: Er spüre unseren Wunsch in ein höheres Bewusstsein aufzusteigen, weil er mit der Gruppe verbunden sei – mit jedem einzelnen. Er versprach, uns auch künftig wie bisher in Europa zu besuchen und

uns – wie eine Henne ihr Küken aus dem Ei – aus den Schalen unserer Persönlichkeit zu befreien.

Die Eintrittskarte

Der Meister erinnerte uns daran, dass unser individuelles Bewusstsein eine Illusion ist, ein Bestandteil unserer Persönlichkeit, die nur danach trachtet zu empfangen. Unsere Entfaltung in ein höheres Bewusstsein ist nur als Gruppe und als Menschheit insgesamt möglich: Wenn wir danach streben zu teilen. Meister Djwhal Khul hat die Gruppe der Weltdiener ins Leben gerufen, damit sie durch das Teilen das goldene Zeitalter einleiten. Es soll jetzt beginnen. Es gibt auf der Welt ca. 5000 Gruppen. Durch sie kann die Energie des Teilens fließen, ohne dass wir irgendjemand um Erlaubnis fragen müssen. Alles, was wir empfangen, können wir teilen. Nur der Wille für andere zu arbeiten, ist 'guter Wille'. Nur durch das Teilen drücken wir unsere ursprüngliche Identität aus. Jeder Einzelne, jede Gruppe sollte darüber nachdenken, wie sie verstärkt teilen kann, besonders mit denjenigen Menschen in der Welt, die gar nichts haben.

Die Magie

Unsere Persönlichkeit wohnt im Körper, unsere Seele in der Persönlichkeit. Körper und Persönlichkeit sind Häuser, die vom Zeichen Krebs, dem 4. Haus des Tierkreises, regiert werden. Der Krebs zeigt uns das menschliche Verhalten und die Art, wie die Seele es leitet. Die Botschaft der Hierarchie für den Monat Krebs lautet: „Ich baue ein erleuchtetes Haus und wohne darin.“ Wenn die Überseele mithilfe der Seele unsere Persönlichkeit leitet, sprechen wir von einem erleuchteten Haus oder von weißer Magie. Diese Magie gibt uns die Methode, wie wir unsere Persönlichkeit so verändern können, dass sie dauerhaft im Licht der Seele lebt. Ohne die Herrschaft der Seele ist unsere Persönlichkeit ein Gefängnis, das uns leiden lässt an Unwissenheit, Egoismus, Verlangen und Abneigungen. Unser Verstand ist ein trübes Licht, das in der Regel der Persönlichkeit dient, um die Seele gefangen zu halten. Es reicht nicht aus, um die Bruderschaft der Seelen zu erfahren und auszudrücken.

Der Zustand des Hauses

Die Persönlichkeit erweist sich als Haus der Seele, wenn sie mit ihr verbunden ist. Wenn sie nicht mit der Seele verbunden ist, neigt sie dazu, selbstbezogen zu sein. Diese Abspaltung der Persönlichkeit von der Seele ereignete sich in der Entwicklung der Menschheit in der lemurischen und atlantischen Epoche. Das Bewusstsein trennte sich mithilfe des Zeichens Löwe. Aus: DAS BIN ICH wurde ICH BIN. Zwei Verhaltensweisen des Menschen entstanden: die des Opfern und Dienens und die des Sich-Selbst-Bedienens. Diese beiden Arten von Persönlichkeit wurden errichtet und gerieten in Konflikt. Sie sind als Mischung in uns enthalten. Bis wir sie transformiert haben, bleibt der Konflikt bestehen. Nur das Licht der Selbstlosigkeit verbreitet Harmonie. Jeder kann sich entscheiden.

Die untere Triade

Die Entwicklungsgeschichte der Menschheit spiegelt sich in der Entwicklung des Menschen im Mutterleib. Dort wird, zusammen mit seinem Körper, seine Persönlichkeit errichtet. Mutterleib und Persönlichkeit werden vom Zeichen Krebs regiert.

Die Persönlichkeit wird von der unteren Triade bestimmt: Mond im Solarplexus, Mars im Sakralzentrum und Saturn im Basiszentrum. Die Klänge für diese Planeten sind: *MA* (Mond), *KA* (Saturn) und *RA* (Mars). *Makara* ist das Krokodil unseres Verhaltens, das uns fest in seinem Griff hält. Es spiegelt sich im 4. Haus unseres Radix-Horoskopes. Das 4. Haus existiert auf allen Ebenen, beginnend mit der Persönlichkeit. Wenn die Energien unserer Persönlichkeit richtig angeordnet sind, neigt das 4. Haus zur Harmonie. Wir können über unsere Zeichen kontemplieren: jedes enthält Diamanten, mit deren Hilfe wir uns auf den Plan vorbereiten können. Das 4. Haus ermöglicht uns, Licht zu verbreiten und Dienst in der Welt zu leisten und die Persönlichkeit als Salomons Tempel wirken zu lassen.

Der Lehrer

Den Tempel können wir von dem Zeitpunkt an erbauen, wenn die Sonne in den Krebs eintritt, bis sie die 2. Hälfte von Skorpion erreicht. In dieser

Zeit nähert sich die Hierarchie in der Gestalt des Lehrers der Menschheit, als *Kumâras*, die Sieben Seher und die Sieben *Manus*. Sobald die Seelen in die Schöpfung entlassen werden, begleitet sie der Lehrer. Der Lehrer kann mithilfe seiner drei Körper (dem diamantenen, dem goldenen und dem physischen) den Schüler auf allen Ebenen treffen. Im Zeichen Krebs hilft er dem Jünger von innen heraus. Astrologisch ausgedrückt: Jupiter ist im Krebs erhöht. Bis unsere Persönlichkeit als vollkommener Ausdruck der Seele arbeitet, wohnt der Meister im Aspiranten und hilft ihm, die Persönlichkeit umzuwandeln – vorausgesetzt, dieser wendet sich mithilfe seiner Meditationen und Gebete regelmäßig nach innen. Der Lehrer nimmt für den Strebenden die Aufgaben von Vater und Mutter wahr: Er nährt und reinigt ihn wie eine Mutter und er erleuchtet ihn wie ein Vater. Der Lehrer ist ein Freund an eurer Seite, der euch in guter Ordnung und bei Laune hält, so dass eure Reise freudvoll ist.

Mond/Mars/Saturn

Der Mond im Krebs ermöglicht eine Beziehung zum Lehrer im Herzen mithilfe des Gebets. Wir können nicht einfach mit der Arbeit beginnen. Über viele Inkarnationen hindurch haben wir *Karma* aufgebaut, das uns hindert und bindet. Daher müssen wir zuerst unser *Karma* klären, um unsere Verpflichtungen gegenüber der Natur, den fünf Elementen, unseren Eltern, den Geschwistern, Tieren, Pflanzen und Mineralien, den *Devas* und den Sieben Sehern zu erfüllen. Wir sollten uns zumindest an sie erinnern und ihnen danken. Dankbarkeit ist ein Mittel, von den Verpflichtungen frei zu werden.

Saturn erinnert uns an diese Verpflichtungen. Die Erinnerung und unser Bemühen, mit ihnen zu arbeiten, befreien uns von Saturn.

Mars ist die Kraft in uns. Auf den höheren Ebenen stellt er den göttlichen Willen, den kosmischen *Kumâra* dar. Auf den niederen Ebenen ist er Verlangen. Wir müssen das Verlangen in Willen verwandeln – um Mars als Sohn der Sonne zu erfahren. Mars kann nur reguliert werden, wenn er ein edles Ziel hat. Mithilfe der Spirituellen Astrologie und der Spirituellen Psychologie können wir herausfinden, wie wir uns selbst und unsere Kinder erziehen können.

Den Schatten besiegen

Nach dem *Pralaya* kamen die Seelen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien mit dem tiefen Wunsch in diese Schöpfung, Erfüllung in jedem Aspekt des Lebens zu finden. Aus zwei Gründen verlieren wir in jeder Inkarnation dieses Ziel aus den Augen:

- Weil wir von den Attraktionen der Schöpfung angezogen werden – und
- weil wir einige Dinge nicht wissen, die uns unerwünschte Konsequenzen und Verpflichtungen bescheren.

So kommen wir ins Gruppenleben, um die Lehren zu hören, gemeinsam zu beten und um die Gruppenmitglieder zu treffen. Aber dann gibt es Störungen der Gesundheit durch ungeeignetes Essen oder der Harmonie durch unerwünschte Diskussionen. Störungen ereignen sich aufgrund unserer Unfähigkeit, mit der Situation umzugehen. Die Unfähigkeit folgt uns wie ein Schatten: von Situation zu Situation, von Leben zu Leben. Wir mögen unseren Verpflichtungen eine Weile entkommen, aber die Natur wird uns immer wieder damit konfrontieren – bis wir sie neutralisiert haben. Wir sollten unsere Verpflichtungen erfüllen, damit sie unsere Persönlichkeit nicht länger binden. Ein okkultur Schüler sollte sein Leben als eine Reihe von Leben verstehen, in denen er seine Verpflichtungen erfüllt, um von den Folgen seiner Unwissenheit befreit zu werden.

Beschleunigte Entwicklung

Die Seele möchte in jeder Inkarnation lernen. Sie lernt mithilfe des feurigen Strebens, einer Eigenschaft des Mars: Wenn Mars in unserem Geburtshoroskop einen Aspekt mit dem Mond, dem Aszendenten oder einem der anderen Planeten bildet, können wir feuriges Streben entwickeln. Der Aufstieg wird uns möglich. Wenn wir einen Lehrer finden, besteht er als Erstes darauf, dass wir unser *Karma* erfüllen. Er stimuliert Saturn in unserem Horoskop – unser *Karma* stürzt auf uns herab. Der Lehrer beschleunigt die Auseinandersetzung mit dem *Karma* auf der physischen, emotionalen und mentalen Ebene. Er 'kocht' unsere Persönlichkeit, damit wir unser *Karma* klären, Saturn in uns langsam in Jupiter verwandeln.

Abneigung

Unsere Abneigungen sind die Kehrseite unseres Verlangens, sein negativer Aspekt. Was wir nicht mögen, kommt als Folge unserer vergangenen Handlungen in unser Leben. So werden wir durch Abneigungen begrenzt. Wenn wir etwas in der Schöpfung nicht mögen, zeigt uns das unsere Unwissenheit: wir kennen seinen Zweck nicht.

In jeder Gruppe gibt es jemanden, der nicht mit uns übereinstimmt. Das ist der Einfluss von Saturn. Abneigungen werden von Saturn regiert. Was verlangt er von uns? Wir sollten ihm gefällig sein und uns nicht durch ihn gestört fühlen. Es gibt ein Gequassel in uns, wenn unsere Erwartungen nicht erfüllt werden. Nur wenn wir das Gesetz des Akzeptierens lernen – von allen Dingen des Lebens – versammeln sich materielle Dinge und lebendige Wesen um uns herum. Lest das Buch über SATURN!*

Gegensätze und Mitte

Der Lehrer möchte, dass wir nicht an Enttäuschungen leiden, daher verwendet er die Gegensätze: wir sollen den Mittelpunkt finden. Wir finden ihn, wenn wir bereit sind, durch den notwendigen Prozess zu gehen. Die Arbeit für das Licht erfordert Erfahrung und Umsetzung der Information, die wir durch Bücher oder die Lehre erhalten haben.

Der Lehrer entzündet 100-fach unsere Aspiration, indem er uns mit Kontrasten segnet. Unsere Arbeit mit dem Lehrer besteht darin, mit diesen Gegensätzen zu arbeiten. Gerade unter nachteiligen Umständen können wir herausfinden, wie wir uns zu verhalten haben. Einweihungen geschehen, wenn wir in einer Krise sind. Erst dann ist die Persönlichkeit an der Seele interessiert. Der Lehrer weiß, wer wir sind und er möchte uns damit verbinden: mit dem DAS. Nur diejenigen, die DAS lieben, erkennen allmählich, dass sie ein Senfkorn in Bezug auf die Erde sind, ein winziger Bestandteil einer großen Dimension, bedeutungslos. Erst wenn DAS erkannt ist, leidet der Planet nicht mehr unter den Veränderungen dieser Person.

* Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage 2013, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Der Beginn

Wir sind in den Verstand gerutscht. Das Licht des Verstandes ist *Manas*, im Vergleich zum Licht der Seele (*Buddhi*) ist er ein trübes, flackern-des Licht. Auch das Studieren der Lehren ist eine Arbeit mit unserem Verstand. Der Lehrer gibt uns die Technik, den Verstand in die Subjektivität zu holen und mit dem Licht der Seele in uns zu verbinden. Im Inneren, Subjektiven fühlt der Verstand sich wohl. Verstand und Seele werden verbunden durch Gebet und Meditation. Beim Gebet verbinden wir uns mit dem Göttlichen in uns und durch die Meditation mit unserem Licht. Ohne diese Übung kann der Prozess der Umwandlung nicht stattfinden. Daher besteht der Lehrer auf der Regelmäßigkeit dieser Übung.

Das Innere Auge

Wir visualisieren das Licht im Herzen oder im Kopf, um uns nach innen zu wenden. Wir können dem Licht eine Form geben – oder es ohne Form versuchen. Es ist das Licht des Verstehens, in einer Farbe zwischen golden, zitronenfarben, aquamarin oder weiß. Man kann es nicht direkt visualisieren. Man kann versuchen, es durch die Einatmung aufzunehmen, ihm zu folgen und in die Höhle des Herzens einzutreten. Am Anfang sieht die Höhle sehr dunkel aus, aber wenn man sich darin bewegt, sieht man ein trübes Licht und weiter drinnen ein größeres Licht, in dem sich das goldene Licht befindet. Wir setzen uns in dieses Licht und meditieren. Wir beginnen mit der Vermutung über diesen Vorgang. Langsam entwickelt er sich zur Vorstellung und später zum Visualisieren. Auf diese Weise erbaut man die *Antahkarana* (das innere Werkzeug). Dieses Werkzeug der Subjektivität entspricht dem Werkzeug der Objektivität, den Sinnen (*Bahirkarana*). Das erste innere Werkzeug ist der innere Verstand. Er wird in den Büchern 'das innere Auge' genannt.

Das Gebet

Ihr entwickelt als Folge der inneren Beschäftigung mit dem Licht innere Sinne: eine innere Sicht, ein inneres Gehör, inneren Geruch. Ihr könnt

die innere Licht- und Klangshow wahrnehmen. Fortgeschrittene Schüler können in der Meditation Meister der Weisheit sehen und unsichtbare Erfahrungen machen. In dem Maße wie wir die Liebe für diese innere Verbindung entwickeln, kommt Ordnung in unser äußeres Leben. Daher ist die regelmäßige Übung wichtig. Wir beten, vom inneren Licht akzeptiert zu werden, vom Göttlichen emporgehoben und auf dem Schoß gehalten zu werden. Das ist Gebet: „Bitte akzeptiere mich und mache mich tauglich für Dein Werk.“ Diese Art des inständigen Gebets führt zur Meditation.

Die Meditation

Das Gebet ist eine Stufe zur Meditation, die weitere Schritte einleitet. Der Schüler wird in der subjektiven Welt genauso aktiv wie in der objektiven. Er versammelt sich mit anderen Seelen zu einer Gruppe, die mit der Arbeit des Lehrers verbunden sind. Dann kommt der Lehrer und gibt euch die Technik von innen. Das innere Training setzt das Auflösen des verpflichtenden *Karmas* fort. Das äußere Leben des Schülers wird schnell erledigt, weil er sich nach dem Inneren sehnt und dorthin zurückkehren will. Er verhält sich wie ein Verliebter, der seine Geliebte treffen will. Er möchte ins Innere, den zweiten Mutterschoß, einkehren. Dort erlebt er subtile Wesen und empfängt Unterweisung. Von der Regelmäßigkeit seines Aufenthaltes im Inneren hängt seine Umwandlung ab. Hitze wird im Körper erzeugt, die die Zellen umwandelt, die Verpflichtungen nehmen ab. Die Wärme im Herzen ist so sanft, dass er mit ihr in Beziehung tritt. Auch die Persönlichkeit ist an der Sache interessiert: Der umherwandernde Verstand stellt sein Suchen ein und verbindet sich mit dem subjektiven Verstand.

Das erleuchtete Haus

Der nach innen gewendete Verstand wird erleuchtet und reflektiert die Erleuchtung in die Persönlichkeit. Sie wird von Meister Djwhal Khul 'das erleuchtete Haus' genannt. Wir zeigen die Erleuchtung in unserem Leben und werden nützlich für das umgebende Leben. Alle alltäglichen Dinge werden durch diese erleuchtete Persönlichkeit in Flammen gesetzt. In

der Höhle des Herzens finden wir dann einen Körper, der in diesem Mutterschoß gebildet wurde, eine Magie, zu der uns der Krebs verhilft, wenn wir mithilfe des Verstandes das Seelenlicht in die Persönlichkeit gebracht haben. Der neue Körper ist golden und wird später zu einem diamantenen Körper. Er ist wie ein Kleid, ein Haus, das der Eingeweihte benutzen kann. Jede Seele kann diese Körper erbauen, wenn sie einen physischen Körper hat. Daher wird es als große Gnade angesehen, einen menschlichen Körper zu bewohnen. Das Krokodil *Makara* ist zu einem Sohn Gottes *Kumâra* geworden. Der Unterschied im Namen ist der Buchstabe U. Er ist Jupiter, der Lehrer-Aspekt, eine Eigenschaft des 2. Logos. Das *Ka* ist zu *Ku* geworden, das Krokodil zu einer Schildkröte: *Kurma*. Die Schildkröte kann sich in ihr Haus zurückziehen. Der Tod kann den Sohn Gottes nicht berühren.

Krebs

Die objektive wie die subjektive Arbeit ist mit dem Krebs und den dazugehörigen Planeten verbunden: Mond, Mars und Saturn. Die Arbeit im Licht der Seele ist Merkur, mit der Musik der Seele zusammen ist es Venus und mit der Sonne zusammen Jupiter. Diese Praxis wird in der WEISSEN MAGIE zwischen Regel 2 und 4 gegeben. Wir brauchen nicht weiterzulesen, bis wir diese Übung ausgearbeitet haben. Das Nach-Innen-Wenden ist der Beginn.

Für uns gibt es keine Slogans, wie wir die Welt verändern können. Wir sehen nur die Aufgabe, uns selbst zu verändern. Beginnt die Brücke des Verstandes zum Licht der Seele zu bauen. Der Monat Krebs ist der geeignete Zeitpunkt, damit anzufangen. Das Wissen wird uns von der Astrologie geschenkt, jener Astrologie, die selten auf dem Planeten gelehrt wird. Sie ist ein Schlüssel von vielen. Wir sollten sie nutzen.

Segen

Jupiter, der Meister des Pfades der Erweiterung im Zeichen Krebs, gab uns in vielerlei Gestalt seinen Segen während dieses Gruppenlebens:

- Als Erfüllung unserer Sehnsucht brachte er die physische Gegenwart unseres Lehrers.

- Als Unterstützung ermöglichte er die Organisation und Vorbereitung des Gruppenlebens.
- Als Regenschauer und stockendem Verkehr verlieh er uns Geduld bei der Anfahrt nach Bonn.
- Als Idee, den 30. Geburtstag des WTT in Deutschland im nächsten Jahr zu feiern, wurde er zur Vorfreude.
- Als Unterweisung Meister Kumars berührte er unsere Herzen und erneuerte unsere Vorsätze.
- Als segnender Blick Krishna Kumari Garus traf er unsere Seelen.
- Er kam durch die Begegnungen mit Gruppenbrüdern:
als Antwort auf drängende persönliche Fragen, als Heilung, als Information, als Erschrecken, als Konfrontation mit uns selbst.



Wir standen an einem Teich mit Seerosen, der Meister in der Mitte. Die Sonne schien auf das Wasser und spiegelte unsere Gestalten am Teich. Ein Foto. Fische in leuchtenden Farben schwammen umher und zerstörten das Bild. Ein Traum.

Bericht von Dr. Barbara Kleyböcker

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2013

23.08.	01:02	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau		
	♀	☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>		
25.08.		Geburtstag von Meister <i>MN</i>		
27.08.	22:36	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°43' ♃ / ☽ 28°43' ♀	
	♂	<i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 29.08. um 00:40)		
28.08.		Geburtstag von Lord <i>Krishna</i>		
31.08.	05:34	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 07°54' ♃ / ☽ 07°54' ♁	
	‡	<i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 01.09. um 07:56)		
04.09.	12:52	Neumondphase beginnt	☉ 12°04' ♃ / ☽ 00°04' ♃	
	♀	Jungfrau-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>		
05.09.	13:36	● Jungfrau-Neumond	☉ 13°04' ♃ / ☽ 13°04' ♃	
08.09.	13:19	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 15°58' ♃ / ☽ 21°58' ♁	
	☉	<i>Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopfzentrum bis zum Basiszentrum</i>		
09.09.	12:30	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 16°55' ♃ / ☽ 04°55' ♃	
	☽	<i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i> (Ende 10.09. um 11:21)		
12.09.	08:08	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 19°39' ♃ / ☽ 13°39' ♂	
	♃	(Ende 13.09. um 06:05)		
15.09.	01:16	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 22°18' ♃ / ☽ 22°18' ♃	
	☉	<i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i> (Ende 15.09. um 22:39)		
16.09.	18:56	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°23' ♁	
	☽	21:00 Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 17.09. um 17:09)		
18.09.	15:10	Vollmondphase beginnt	☉ 25°47' ♃ / ☽ 13°47' ♀	
	♀	<i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i>		
19.09.	13:13	○ Jungfrau-Vollmond	☉ 26°41' ♃ / ☽ 26°41' ♀	
22.09.	22:44	☉ → ♁ / die Sonne geht in das Zeichen Waage		
	☉	Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>		
26.09.	16:42	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 03°40' ♁ / ☽ 27°40' ♀	
	♃	(Ende 27.09. um 19:10)		

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2013/2014«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

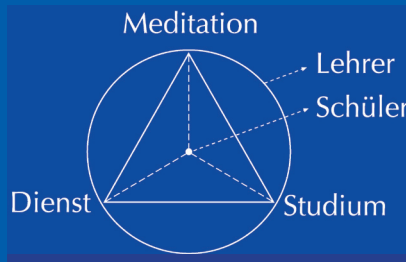
Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

Sahanâvavatu
Sahanaubhunaktu
Saha Vîryam Karvâvahai
Tejasvi Nâva Dhîta Mastu
Mâ Vidvishâvahai
OM Sânti Sânti Sântihi

Bedeutung:*

Mögen wir gemeinsam geschützt werden.
Wir wollen teilen und gemeinsam Freude haben.
Lasst uns wirkungsvoll zusammenarbeiten.
Möge es für unsere Erleuchtung kein Hindernis geben.
Nichts Böses soll vorherrschen.
Möge auf allen drei Ebenen Frieden herrschen.



* Aus dem Buch MANTREN – BEDEUTUNG UND ANWENDUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V. (www.kulapati.de), ISBN 978-3-930637-36-2